

Erasmus-Erfahrungsbericht

Università Degli Studi di Roma Tre

Akademisches Jahr 2022/23

Von Ende September bis Ende Juni durfte ich zwei Semester an der Università degli Studi di Roma Tre verbringen und somit das Abenteuer meines Erasmusaufenthalts in Rom erleben.

I. Vor dem Aufenthalt

Für mich war schon seit Beginn meines Studiums klar, dass ich mich im Laufe meiner Studienzeit für einen Erasmusplatz bewerben werde. Schließlich habe ich mich dazu entschieden, nach dem sechsten Semester ins Ausland zu gehen, damit ich einfach noch eine etwas entspanntere Zeit vor Beginn der Examensvorbereitung habe. Italien war bereits damals mein absolutes Wunschziel, weil mich das Land, die Kultur und die Sprache schon immer begeistert haben. Somit habe ich mich auch nur für italienische Städte beworben, wobei Rom mein absolutes Wunschziel war, da ich Lust auf den Trubel der Großstadt hatte. Weil ich in der Schule kein Italienisch gelernt hatte, habe ich mich im vierten Semester erstmals für einen Italienisch-A1-Kurs im Zentralen Sprachlabor der Uni angemeldet. Ich kann auch jedem ans Herz legen, sich bereits vor dem Auslandsaufenthalt zumindest Grundkenntnisse in der Fremdsprache anzueignen. Trotzdem ist es natürlich wichtig anzumerken, dass für die meisten Erasmusplätze nur ein Sprachnachweis in Englisch erforderlich ist; demnach sollten fehlende Sprachkenntnisse auf keinen Fall als Hindernis angesehen werden. Um diese Sprachnachweise vom DAAD sollte sich außerdem rechtzeitig gekümmert werden, da unmittelbar vor der Bewerbungsfrist meist schon alle Prüfungsplätze vergeben sind. Alle restlichen Bewerbungsunterlagen sind aber zum Glück recht leicht aufzutreiben. Weiterhin war für mich auch klar, dass ich mich direkt für zwei Semester bewerben will, um einfach die Möglichkeit zu haben, in der fremden Stadt anzukommen und dort auch „richtig“ zu wohnen.

Nachdem ich die Zusage von der Uni Heidelberg erhalten habe, hat sich die Uni in Rom lange Zeit gar nicht gemeldet. Vor dem Aufenthalt musste man lediglich ein Formular auf einer von der Uni eigens eingerichteten Plattform, „helpdesk“, hochladen, die allerdings sehr unübersichtlich ist. Alles Weitere erfolgt dann vor Ort, also z.B. das Einschreiben oder die Bestätigung des Learning Agreements. Es empfiehlt sich wirklich mit anderen Studierenden zu kommunizieren, um nicht den Überblick zu verlieren. Außerdem gibt es in Roma Tre Erasmuskordinator*innen, mit denen man dann am besten auch per Mail bei Fragen oder Anliegen kommunizieren sollte. Vor dem Aufenthalt kann man diese auch der Website der Uni entnehmen, bevor dann vor Ort den Studierenden auch explizit jmd. zugewiesen wird.

II. Wohnen

Eine weitere Herausforderung kann das Finden der Unterkunft darstellen. Grundsätzlich bieten sich dafür am besten, falls man keine persönlichen Kontakte nach Rom hat, Housingwebseiten an, die bereits möblierte Räume zur Verfügung stellen. Ich habe mein Zimmer auf der Plattform „housinganywhere“ gefunden, von anderen Studierenden habe ich auch von „Stanza semplice“ oder „uniplaces“ gehört. Leider muss man oft mehr zahlen als Einheimische für größere Zimmer in guten Lagen, aber das Finden einer Unterkunft gestaltet sich für Ausländer*innen oft schwieriger. Viele meiner Freund*innen vor Ort hatten erhebliche Probleme, deswegen sollte man auf jeden Fall rechtzeitig anfangen zu suchen. Einige

berichtetet auch von der Unterkunft bei älteren Personen, die dann ein Zimmer ihrer Wohnung an Studierende vermieten. Eine Freundin von mir hatte damit wirklich große Schwierigkeiten, daher sollte man mit solchen Angeboten vorsichtig sein. Ich war aber sehr zufrieden mit meinem WG-Zimmer, für das ich rund 650 Euro gezahlt habe. In römischen Wohnungen gibt es ein paar Eigenheiten, z.B. dass es eigentlich nie eine Spülmaschine gibt oder immer einen Gasherd (das habe ich aber als sehr positiv wahrgenommen!). Das Heizsystem wurde erst im Oktober aktiviert, und durch den Steinboden in meinem Zimmer war es morgens oft sehr kalt. Ich wohnte in der Nähe des Vatikans, also relativ weit von der Uni Roma Tre entfernt, die sich in Ostiense befindet. Die Busfahrt zur Uni dauerte etwa 45 Minuten, was aufgrund der öffentlichen Verkehrsmittel eine Herausforderung darstellte. Dennoch war ich mit der Lage zufrieden, da die Gegend um Prati schön und sicher ist. Eine gute Idee ist es auch, in Gegenden nahe der Uni nach einem Zimmer zu suchen. Ostiense ist nicht sehr touristisch und etwas "abgenutzt", aber dennoch preiswert. Die Gegend bietet viele Essensmöglichkeiten, Fitnessstudios sowie Clubs und Bars, was den Aufenthalt sehr lebenswert macht.

III. Studium an der Roma Tre

Das Wintersemester beginnt in der Regel am 1. Oktober und endet Ende Dezember, doch können Prüfungen auch im Januar und Februar abgelegt werden. Das Sommersemester beginnt am 1. März und erstreckt sich bis Ende Mai, mit Prüfungen im Juni und Juli. Falls man vorhat, zwei Semester in Rom zu bleiben, ist es ratsam, Aktivitäten für die Monate Januar und Februar zu planen, da die Prüfungen normalerweise spätestens Mitte Januar abgeschlossen sind. Die Organisation an der Uni vor Ort gestaltet sich recht chaotisch. Vor Ort hatte ich häufig mit administrativen Problemen zu kämpfen. Oft lohnte es sich, neben dem Kontakt mit den zugewiesenen Erasmus-Koordinatoren auch persönlich mit den Professorinnen zu sprechen, die meist sehr hilfsbereit waren. Unabhängig davon, wie viel Zeit man außerhalb der Vorlesungen mit anderen Erasmus-Studierenden verbringt, sollte man zumindest in organisatorischer Hinsicht in Kontakt bleiben. Andernfalls könnte man wichtige Informationen, wie Anmeldetermine für Klausuren, verpassen. Die Italienerinnen sind jedoch flexibler, wenn es um Fristen geht. Wenn man etwas nicht rechtzeitig schafft, stellt das oft kein Problem dar.

Vor meinem Aufenthalt hätte ich gerne gewusst, dass man neben dem Großen Schein im Öffentlichen Recht auch Seminar- und Studienarbeiten anrechnen lassen kann. Auch die Teilnahme an Moot Courts ist möglich, obwohl das zu viel zusätzlichem Stress führen könnte. Letztlich ließ ich meine Seminararbeit anrechnen, die Voraussetzungen hierfür sind auf der Website der Universität Heidelberg zu finden. Das Kursangebot ist vielfältig, man kann Kurse aus verschiedenen Semestern belegen. Es gibt auch viele englischsprachige Kurse, was Vor- und Nachteile mit sich bringt. In meinem ersten Semester besuchte ich keine italienischen Kurse, was ich nicht wiederholen würde. Es ist eine großartige Gelegenheit, ein juristisches Vokabular in der Fremdsprache aufzubauen, und obwohl das Zuhören anspruchsvoller ist, sollte man dennoch zumindest einen italienischen Kurs belegen. Inhaltlich sind die Kurse interessant, sodass man die Möglichkeit hat, sich mit Themen zu beschäftigen, die in Deutschland nicht behandelt werden. Das Kursangebot (auch die englischsprachigen Vorlesungen) findet man auf der Website der Roma Tre.

Die Prüfungen sind im Vergleich zu Deutschland eher einfach und Erasmus-Studierende werden oft bevorzugt behandelt. Daher sollte man sich beim Lernen keinen übermäßigen Stress machen. Die Prüfungstermine sind flexibel gestaltbar, da oft mehrere Tage zur Auswahl stehen.

Die Erasmus-Organisation der Uni bietet regelmäßig Partys und Ausflüge an (oft in Zusammenarbeit mit anderen römischen Universitäten). Dies hilft am Anfang, neue Leute kennenzulernen, doch mit der Zeit nehmen immer weniger Studierende daran teil, da man selbst schon Freunde und Orte gefunden hat.

Bereits vor Semesterbeginn finden die ersten Veranstaltungen statt, aber man sollte sich davon nicht zu sehr stressen lassen. Ich kam erst Ende September in Rom an und konnte mich noch gut einleben.

IV. Freizeit in Rom

Zum Wetter in Rom sei gesagt, dass es bereits Ende November recht kalt werden kann, besonders nachts. Es ist zwar nichts im Vergleich zu Deutschland, aber im Dezember war es nachts oft unter zehn Grad. Zudem regnet es im Winter häufig, daher ist angemessene Kleidung wichtig. Im Sommer hingegen ist das Wetter sehr schwül, aber das wird wohl erwartet.

Rom bietet eine einzigartige historische Kulisse, an jeder Ecke gibt es architektonische Wunderwerke zu bestaunen. Museen gibt es im Überfluss. Dies zieht jedoch eine immense Anzahl von Touristen an, außer in den Monaten Januar und Februar, wenn es vergleichsweise ruhiger ist. Besonders im Sommer kann es anstrengend sein, besonders wenn man in Restaurants warten oder Sehenswürdigkeiten besuchen möchte. Daher empfiehlt es sich, Eintrittskarten für beliebte Museen rechtzeitig online zu kaufen oder Reservierungen vorzunehmen. Im Laufe meines Aufenthalts gewöhnte ich mich jedoch an die Menschenmengen, und es störte mich nicht mehr so sehr wie zu Beginn.

Zum Ausgehen und Spaziergehen bietet sich das bekannte Viertel Trastevere an, doch empfand ich es später als überlaufen. Ich besuchte gerne San Lorenzo, wo sich die Sapienza Universität befindet und viele lokale Studierende anzutreffen sind. Die Gegend Monti gefiel mir ebenfalls, mit vielen Vintage-Kleidungsäden und der Nähe zum Kolosseum und dem Piazza Venezia. In Ostiense, in der Nähe der Universität, gibt es wie bereits erwähnt gute und preiswerte Möglichkeiten zum Essen und Trinken.

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Rom sind leider ineffizient. Die Busse folgen oft ihrer eigenen Zeitplanung, kommen zu spät, zu früh oder gar nicht. Die Busfahrten sind auch recht holprig, was mir anfangs Übelkeit bereitete. Im Sommer wird dies durch die Menschenmassen und die schlechte Luft verstärkt. Die Nutzung von Uber erwies sich als problematisch, aber freenow funktionierte meistens. Es ist jedoch kaum günstiger als ein normales Taxi. Die Nutzung von E-Bikes oder E-Scootern ist aufgrund des chaotischen Verkehrs nicht ideal, daher bevorzugte ich meistens die öffentlichen Verkehrsmittel oder das Laufen. Ein Vorteil ist, dass es niemanden stört, wenn man eine Stunde zu spät kommt, weil der Bus nicht gekommen ist.

Hingegen sind die Züge in ganz Italien sehr zuverlässig! Die Tickets sind auch kurzfristig recht günstig, und die Fahrten sind angenehm. Die Tickets können an Schaltern oder in der App "Trenitalia" erworben werden. Dies ermöglicht Ausflüge zu nahegelegenen Stränden von Rom aus. Ich besuchte gerne Santa Marinella oder Anzio (beide etwa eine Stunde vom Termini entfernt). S. Marinella wird ab Juni kostenpflichtig sein, Anzio bleibt jedoch kostenlos. Diese Strände sind wunderschön und selbst im Herbst konnte man bis Ende Oktober schwimmen. In der Nähe der Roma Tre befindet sich auch der Strand von Ostia, den ich persönlich jedoch nicht unbedingt empfehlen würde, er erfüllt jedoch seinen Zweck.

V. Ausflüge außerhalb von Rom

Da das Zugsystem eben so toll funktioniert, bietet es sich an mal ein Wochenende (oder auch nur einen Tag) nach Neapel, Pompeij, Bologna, Mailand oder in andere italienische Städte zu fahren. Auch mit dem Flugzeug kann man sehr billig nach Sizilien (also nach Palermo oder Catania) oder auch z.B. nach Jordanien fliegen.

VI. Fazit

Die Zeit in Rom war eine wundervolle Erfahrung, und die Stadt hat einen besonderen Platz in meinem Herzen. Ich kann jedem empfehlen, sich für einen Erasmusaufenthalt in Rom zu bewerben. Das ganze akademische Jahr dort zu verbringen, war hilfreich für meine Sprach- und Kulturkenntnisse. Ich empfehle, sich gleich für zwei Semester zu bewerben, um genügend Zeit zu haben, sich in die Stadt einzuleben und das Englisch so weit wie möglich zu vermeiden.